



Beeindruckend: Die Sopranistin Uljana Karda setzte dem Konzert in der Matthäuskirche mit drei Zugaben noch zusätzliche Glanzlichter auf. Dirigent Aleksander Gurevich genoss ihren Beitrag sichtlich.

FOTOS: MATTHIAS GANS

Zeichen der Verbundenheit

Oberbürgermeister von Taganrog schenkt Forum Konzert mit Kammerorchester

VON MATTHIAS GANS

■ Gütersloh. Etwa 2.600 Kilometer Fahrstrecke liegt zwischen Gütersloh und Taganrog. Wenn der Oberbürgermeister dieser Stadt im Süden Russlands, Wladimir Prasolov, „sein“ Städtisches Kammerorchester also in die Ferne schickt, um dem Forum Russische Kultur in Gütersloh ein Konzert als Zeichen der Verbundenheit zu schenken, so ist das keine Kleinigkeit. Entsprechend bewegend fiel der Auftritt der 14 Musiker unter der Leitung von Aleksander Gurevich in der Matthäuskirche aus.

Das Orchester betrat mit ziemlich vielen Vorschusslorbeeren den Altarraum der mit rund 100 Besuchern nicht eben üppig besuchten Kirche, darunter auch der stellvertretende Bürgermeister Taganrogs, Alexander Zabejjailo. Auf „Weltniveau“ spielend – so schätzt der russische Komponist Eugen Doga das Orchester ein. Diesem Anspruch wurden die Musiker vom Asowschen Meer vor allem bei den Werken russischer Komponisten gerecht. In den Mozart-Divertimenti KV 136 und 138

INFO

Forum fährt nach Taganrog

◆ Wer das Kammerorchester in seiner Heimat Taganrog erleben möchte, kann mit dem Forum vom 12. bis 19. Mai dorthin fahren.

◆ Auf dem Programm stehen u. a. eine Stadtbesichtigung, der Besuch der ältesten Stadt

Russlands, Azow, und des altgriechischen Museums-Naturschutzgebiets Tanais.

◆ Zudem sind Begegnungen mit Menschen verschiedenster Einrichtungen geplant.

◆ Mehr Infos: www.forum-russische-kultur.de

herrschte unter Gurevichs sich verzehrender Leitung zwar viel Gefühl vor, die Frische des Musizierens musste indes manchmal lässige Phrasierung ertragen.

Starken Eindruck hinterließen indes die Trio-Sonate von Alfred Schnittke in einer Bearbeitung für Streicherorchester von Yuri Bashmet, und die



Geschätzter Klangkörper: Das Kammerorchester Taganrog erwarb sich bei seinem Konzert in der Matthäuskirche viele neue Freunde.

Kammersinfonie in C-Dur von Vitaly Hodoich. Vor allem Schnittkes düstere Klangsprache mit den fahlen Klangflächen, aus denen sich immer wieder klagende Melodien und motorisch hämmernde Rhythmen schälten, beeindruckten tief. Doch auch Vitaly Hodoich aus der Nachbarstadt Rostov am Don wusste trotz konventioneller Harmonik mit packender Melodik und klarem Aufbau zu faszinieren. Irgendwie klang diese Musik gar nicht russisch, sondern erinnerte eher an die Werke des Psycho“-Komponisten Bernard Hermann.

Als Bonbon, und so bunt wie eines gewandet, faszinierte die Sopranistin Uljana Karda im Zugabenteil ob ihres leichtkräftigen Soprans und ihrer schieren Ausdruckskraft. Ungewöhnlich dramatisch erklangen Schuberts „Ständchen“ und Schumanns „Widmung“, hinreißend gelang die Rachmaninow-Romanze.

Nach Mahlers bittersüßem, allerdings auch unter ungestimmten Streichinstrumenten leidendem „Adagietto“ aus der 5. Sinfonie, applaudierte das Publikum stehend, waren alle Seiten von diesem Klang gewordenen „Zeichen der Verbundenheit“, sichtlich gerührt.